

Einführungsphase

1. Inhaltsfeld: Das christlich-europäische Abendland und der Islam – (k)ein Kampf der Kulturen?!

Unterrichtsvorhaben:

	Inhaltliche Schwerpunkte	Methoden	Sachkompetenzen
Glaube und Herrschaft im europäischen Mittelalter und der islamischen Welt:	- Grundlagen des Christentums und des Islams - Die Expansion des Islam - Wie gingen Christentum und Islam mit „Minderheiten“ um? - Die Kreuzzüge – Gründe für den Zusammenstoß zweier Kulturen - Wissenstransfer zwischen Orient und Okzident	- Unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung treffen (MK1) - Fallbeispiele analysieren und Verallgemeinerungen vornehmen (MK5), - Aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation sowie Analyse von Textquellen fachgerecht anwenden - Kritische Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen	- Die religiösen und geopolitischen Grundlagen des Christentums und des Islams erklären

2. Inhaltsfeld: Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive – Zeitenwende 1500 als „Geburtsstunde“ des modernen Menschen?!

Unterrichtsvorhaben:

	Inhaltliche Schwerpunkte	Methoden	Sachkompetenzen
Das Eigene und das Fremde – wie Menschen im Mittelalter sich wechselseitig wahrnahmen	- Weltkarten spiegeln Weltbilder wider – ethnokultureller Vergleich von historischen Karten - Die europäische Expansion aus der Sicht der Europäer und der indigenen Bevölkerung	- Verstehensprobleme identifizieren und die notwendigen Klärungen herbeiführen (MK4) - Sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen (und Darstellungen) wie Karten, Grafiken,	- Mittelalterliche Weltbilder erklären und die jeweilige Sicht auf das Fremde anhand von Weltkarten (Asien und Europa) Antriebsfaktoren sowie Auswirkungen der europäischen Expansion benennen

		Schaubilder (und) Bilder, (Karikaturen und Filme) interpretieren und analysieren (MK7) - Innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen darstellen (HK1)	- Multiperspektivisch die Wahrnehmung der Fremden und das jeweilige Selbstbild, wie sie sich in Quellen zu den europäischen Entdeckungen, Eroberungen oder Reisen in Afrika und Amerika in der frühen Neuzeit dokumentieren analysieren - Den Einfluss wissenschaftlicher, technischer und geographischer Kenntnisse auf das Weltbild früher und heute beurteilen - Die Kurz-, Mittel- und Langfristigkeit der Folgen der europäischen Expansion beurteilen
--	--	---	--

3. Inhaltsfeld: Menschenrechte und Menschenbilder in historischer Perspektive – Freiheit und Gleichheit für alle!?

Unterrichtsvorhaben:

	Inhaltliche Schwerpunkte	Methoden	Sachkompetenzen
Das attisch-hellenistische Menschenbild und Staatsverständnis	- Die Polis – Kennzeichen griechischer Identität - Die Athener und ihre Demokratie	- Sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen (und Darstellungen) wie Karten, Grafiken, Schaubilder (und) Bilder, (Karikaturen und Filme) interpretieren und analysieren (MK7)	- Kritisch und vor dem Hintergrund differenzierter Kenntnisse die Traditionslinien des antiken und neuzeitlichen Menschenbildes bzw. die Entwicklung der Menschenrechte erörtern - Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in

			Entscheidungsprozesse entwickeln (HK2) - Eigene historische Narrationen präsentieren und damit am (schul-)öffentlichen Diskurs teilnehmen (HK6).
Eckpunkte in der Entwicklung des Menschenbildes vom Humanismus bis zur Aufklärung	- Das Zeitalter der Erleuchtung? - Zwischen Absolutismus und Aufklärung - England und USA – Der Konflikt um Rechte und Macht	Zentrale Ideale der Aufklärung benennen und mit dem absolutistischen Herrschaftsverständnis kontrastieren - Ursachen, Verlauf und Folgen der englischen und amerikanischen Revolution erläutern	
Die Französische Revolution	- Epochenjahr 1789: Menschenrechte für alle? - Die Revolution als Vorbild? – Auswirkungen und Reaktionen in Deutschland	- Ursachen, Verlauf und Folgen der französischen Revolution erläutern	

4. Inhaltsfeld: Die Welt nach 1945 – Ost-West-Konflikt und Kalter Krieg

Unterrichtsvorhaben:			
	Inhaltliche Schwerpunkte	Methoden	Sachkompetenzen
Von Alliierten zu ideologischen Gegnern: Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg	- Das Potsdamer Abkommen – Konfliktlösung ohne Friedensschluss - Von ideologischer Konkurrenz zur bipolaren Welt: wesentliche Etappen und Auswirkungen des Ost-West-Konfliktes	- Sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Schaubilder, Sachquellen (u.a. Denkmäler) interpretieren und analysieren (MK7) - Komplexere fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen	- Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1945 sowie deren Folgeerscheinungen erläutern - Die Entwicklung der internationalen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg sowie die Konfliktlage, die den Kalten Krieg charakterisiert, beschreiben

		sowie problemorientiert darstellen und anschaulich präsentieren (auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssyst eme) (MK9) - Eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen Streitfragen präsentieren (HK6)	
--	--	---	--

Berufsorientierung:

In der Einführungsphase erhalten die Schüler/innen sowohl Einblicke in verschiedene Bereiche menschlicher Arbeit (Feudalismus und Lehnswesen, Fabrikarbeit, Zechenarbeit) als auch in deren gesellschaftliche Bedeutung ((Arbeits-)Migration, Globalisierung, Industrialisierung) früher und heute. Dabei sollen sie v.a. ein breites Verständnis hinsichtlich sozial-kultureller, politischer, ökonomischer, ökologischer sowie naturwissenschaftlich-technischer Zusammenhänge erwerben.

Qualifikationsphase I

1. Inhaltsfeld: Beharrung und Wandel – Modernisierung im 19. Jahrhundert

Unterrichtsvorhaben:

	Inhaltliche Schwerpunkte	Methoden	Sachkompetenzen
Deutschland zwischen Restauration und Moderne	- Europäische Friedensordnung nach den Napoleonischen Kriegen - Der Wiener Kongress - Spannungsfeld von Restauration und Modernität - „Was ist des Deutschen Vaterland?“ - Nationale Bestrebungen während des Vormärz - 1848 - der nicht erfüllte Traum einer deutschen Nation - Die konstruierte Nation!? – Entstehung, soziale und politische Auswirkungen der Reichsgründung von oben - Die „Zweite Industrielle Revolution“ - Motor für gesellschaftlichen und politischen Wandel	Die Schülerinnen und Schüler - treffen selbstständig zentrale methodische Entscheidungen für eine - historische Untersuchung (MK1), - erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, - vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her (MK3), - wenden angeleitet unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspektivisch, ideologiekritisch, Untersuchung eines historischen Falls) (MK5), - wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende - Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen	Die Schülerinnen und Schüler - erläutern die europäische Dimension der Napoleonischen Kriege sowie die globale Dimension des Ersten und Zweiten Weltkrieges) - erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1815, (1919 und 1945) sowie deren (jeweilige) Folgeerscheinungen.

		Darstellungen fachgerecht an (MK6) - interpretieren und analysieren sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler) (MK7) - entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2) - entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert (HK4), - nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit eigenen Beiträgen teil (HK5).	
--	--	---	--

2. Inhaltsfeld: Fortschritt und Gefährdung des Fortschritts – sozioökonomische und politische Entwicklungen zwischen 1880 und 1930

Unterrichtsvorhaben:

	Inhaltliche Schwerpunkte	Methoden	Sachkompetenzen
Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg in der Industriegesellschaft	- „The White Man’s Burden“ Weltmachtstreben und internationale Konkurrenz um das Stück vom Kuchen - Wer braucht Kolonien? Die Auseinandersetzung um Nutzen und Nachteil imperialistischer Expansion - Die Urkatastrophe Krieg an der Front und der Krieg an der Heimatfront	- Unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung treffen (MK1) - Fallbeispiele analysieren und Verallgemeinerungen vornehmen (MK5), - Aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation sowie Analyse von Textquellen fachgerecht anwenden - Kritische Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen	Die Schülerinnen und Schüler - erläutern Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus, - erläutern Ursachen und Anlass für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges - beschreiben die besonderen Merkmale der Kriegsführung, die Organisation der Kriegswirtschaft und deren Auswirkungen auf das Alltagsleben. - beurteilen aus historischer und gegenwärtiger Perspektive die Eignung des Fortschrittsparadigmas für die Interpretation der Industrialisierungsprozesse, - bewerten den Imperialismus unter Berücksichtigung zeitgenössischer Perspektiven, - beurteilen zeitgenössische Begründungen und moderne Erklärungen für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs, - beurteilen die Kriegsziele der Beteiligten aus unterschiedlichen Perspektiven, - erörtern die Relevanz der Unterscheidung

			zwischen „herkömmlicher“ und „moderner“ Kriegsführung.
	-		-
Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg	- Friedensschluss oder Waffenstillstand im 30jährigen Krieg des 20. Jahrhunderts? - Der Friedensvertrag von Versailles - Belastungen, Chancen, Legenden - Der Friedensvertrag von Versailles und die erste deutsche Demokratie	„	- erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von (1648,) 1815, 1919 (und 1945) und deren jeweilige Folgeerscheinungen, - beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1648, 1815 und 1919, - beurteilen die Bedeutung des Kriegsschuldartikels im Versailler Vertrag für die Friedenssicherung in Europa
„Wir gehen in den Reichstag hinein, um uns im Waffenarsenal der Demokratie mit deren eigenen Waffen zu versorgen.“ – Die Weimarer Republik im Kampf mit ihren inneren Feinden	- Die Grundlagen der Weimarer Demokratie, ihres Untergangs sowie des Aufstiegs des Nationalsozialismus - Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929	„	- erklären unter der Perspektive von Multikausalität und Interdependenz lang- und kurzfristige Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik sowie deren Zusammenhang mit dem Aufstieg der NSDAP - erläutern wesentliche Elemente der NS-Ideologie [und] deren Ursprünge (und Funktion im Herrschaftssystem) - technischer Fortschritt und sozioökonomische

			Veränderungen (D / GB / USA) - erläutern Ursachen und Wirkungszusammenhänge der Weltwirtschaftskrise
--	--	--	---

3. Inhaltsfeld: Vergangenheit, die nie vergeht

Unterrichtsvorhaben:

	Inhaltliche Schwerpunkte	Methoden	Sachkompetenzen
Nationalsozialistische Herrschaft in Deutschland und Europa: Der Zivilisationsbruch	- Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus - Ende des Rechts- und Verfassungsstaates in Deutschland 1933/34 - Das nationalsozialistische Herrschaftssystem - Zweiter Weltkrieg und Völkermord an den europäischen Juden - Die „Last“ der kulturellen Entwicklung beider deutscher Staaten	- ideologisch gesteuerte Texte auswerten - Vertiefung: Methodenvielfalt (<i>individuelle Akzentuierung</i>) - schwierige Sekundärliteratur - Exkursion z.B. zur Ordensburg Vogelsang	Die Schülerinnen und Schüler - erklären unter der Perspektive von Multikausalität und Interdependenz lang- und kurzfristige Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik sowie deren Zusammenhang mit dem Aufstieg der NSDAP - erläutern wesentliche Elemente der NS-Ideologie [und] deren Ursprünge (und Funktion im Herrschaftssystem) - erklären die ideologischen und tatsächlichen Grundlagen der NS-Herrschaft und ihre Auswirkungen

Berufsorientierung:

1. Die SuS erhalten Einblick in (gelungene und weniger gelungene) Ansätze zur Friedenssicherung bzw. Vermittlung bei Konflikten (Friedensordnung auf dem Wiener Kongress 1815, Kongokonferenz 1878 in Berlin, Versailler Vertrag) sowie in die politische Weltordnung im 19. und 20. Jahrhundert, insbesondere auch im 20. Jhd. die Demokratie, der Faschismus, der Kommunismus.

So wird ihr Interesse an den Berufsfeldern der **Politikwissenschaft**, der **Juristerei (inkl. Mediation)** und

der **Sozialwissenschaft** geweckt oder verstärkt.

2. Sie erhalten Einblick in Bedeutung, Charakteristika, Ablauf und Konsequenzen der (zweiten) industriellen Revolution und verstehen ganz generell die Bedeutung ökonomischer Zusammenhänge und Entwicklungen für Politik und Gesellschaft (z.B. Zusammenhang zwischen Kolonialismus, Industrialisierung, Kapitalismus und Imperialismus Ende 19. Jhd. / Anfang 20. Jhd., oder auch der (zweifelhafte) ökonomische Nutzen von Kolonien als Absatzmärkte und Rohstofflieferanten; außerdem: Weltwirtschaftskrise 1929).

So wird das Interesse der SuS an den **Wirtschaftswissenschaften** sowie den **Sozialwissenschaften** gestärkt, außerdem wird der **Begriff der Arbeit** auf ideologische (Kommunismus, Soziale Frage, etc.) aber auch konkrete Aspekte (veränderte Arbeitsweisen durch die Industrialisierung) hin durchleuchtet.

3. Sie erhalten vertieften Einblick in die Funktionsweise von Diktaturen und der sich daraus ergebenden Lebensrealität der Menschen (NS-Diktatur, Sowjetstaat). Die Arbeit mit Quellen aus dieser Zeit ist zentraler Bestandteil des Unterrichts.

So wird das Interesse der Schüler an **Geschichte (und Sozialgeschichte)** gestärkt.

Qualifikationsphase II

1. Inhaltsfeld: Deutsche Identitäten im Kontext internationaler Verflechtungen nach dem Zweiten Weltkrieg

Unterrichtsvorhaben:

	Inhaltliche Schwerpunkte	Methoden	Sachkompetenzen
Von Alliierten zu ideologischen Gegnern: Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg	- Das Potsdamer Abkommen – Konfliktlösung ohne Friedensschluss - Von ideologischer Konkurrenz zur bipolaren Welt: wesentliche Etappen und Auswirkungen des Ost-West-Konfliktes	Die Schülerinnen und Schüler - interpretieren und analysieren sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, (Grafiken, Statistiken,) Schaubilder, (Diagramme, Bilder, Karikaturen und Filme) und Sachquellen (u.a. Denkmäler) (MK7), - stellen komplexere fachspezifische Sachverhalte unter	Die Schülerinnen und Schüler - vergleichen und bewerten die Friedensordnungen und deren Auswirkungen von 1648, 1815, 1919 und 1945 - beschreiben die Entwicklung der internationalen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg sowie die Konfliktlage, die den Kalten Krieg charakterisiert.

		Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese (auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme) anschaulich (MK9)	
Zwei Staaten – eine Nation? Nationale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland	- „Verordnete Souveränität“ – die Rolle der Besatzungsmächte und der Deutschen bei der Gründung der zwei deutschen Staaten - „Westliche Demokratie – östliche Demokratie“: staatliche Organisation und Aufbau der Bundesrepublik und der DDR - Wer ist der Erbe des Deutschen Reiches? – Verhältnis von Bundesrepublik und DDR - Ostintegration – Westintegration: wesentliche Etappen in der Entwicklung beider deutscher Staaten bis in die	- recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen auch zu komplexeren Problemstellungen (MK2), - stellen komplexere Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet, strukturiert und optisch prägnant in (Kartenskizzen, Diagrammen und) Strukturbildern dar (MK8).	- erläutern die Entstehung zweier deutscher Staaten im Kontext des Ost-West-Konfliktes, - erläutern das staatliche und nationale Selbstverständnis der DDR und der Bundesrepublik Deutschland, ihre Grundlagen und Entwicklung.

	1980er Jahre		
„Wir sind das Volk! – Wir sind ein Volk“!? – Die Überwindung der deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989	- „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“ – Ursachen, Konsequenzen und Bedeutung von Glasnost und Perestroika für die Veränderungsprozesse in der SU, dem Ostblock (und der DDR) - „Wir sind das Volk“ – Entwicklungen in der DDR vom Mai bis November 1989, deren Hintergründe und Interdependenzen - „Mauerfall“ ungleich „Wiedervereinigung“: Optionen, nationale und internationale Voraussetzungen und Vereinbarungen für die deutsche Einheit	- Ggf. Zeitzeugeninterviews zur Wahrnehmung der Mauerfalls 1989 und der deutschen Einheit heute <u>oder</u>: - Filmanalyse (z.B.: „Good bye Lenin“, „Das Leben der Anderen“, Spiegel-Dokumentationen etc.)	- erklären die friedliche Revolution von 1989 und die Entwicklung vom Mauerfall bis zur deutschen Einheit im Kontext nationaler und internationaler Bedingungsfaktoren. - erörtern die Bedeutung der Veränderungen von 1989/90 für ihre eigene Gegenwart, - beurteilen die langfristige Bedeutung von Zweistaatlichkeit und Vereinigungsprozess für das nationale Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland

2. Inhaltsfeld: Ist Frieden machbar? Historische Erfahrungen für Gegenwart und Zukunft

Unterrichtsvorhaben:			
	Inhaltliche Schwerpunkte	Methoden	Sachkompetenzen
„Beiderseits sei immerwährendes Vergessen...“ oder „Die Stunde der Abrechnung ist da!“- Welche Voraussetzungen braucht Frieden?	- Europäische und Internationale Friedensordnungen	- stellen fachspezifische Sachverhalte auch mit hohem Komplexitätsgrad unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel	- erläutern die europäische Dimension des Dreißigjährigen Kriegs, der Napoleonischen Kriege sowie die globale Dimension

		und Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9).	- des Ersten und Zweiten Weltkrieges, erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1648, 1815, 1919 und 1945 und deren jeweilige Folgeerscheinungen
--	--	---	---

Berufsorientierung:

1. Wie bereits in Stufe Q1 behandelt auch die Q2 politisch-sozialwissenschaftliche Fragen der Demokratieentwicklung und der Friedenssicherung (insb. Mauerfall und Wiedervereinigung) und stärkt so das Verständnis für **Politik und Sozialwissenschaften**.

2. Die Behandlung der DDR-Geschichte vertieft, wie schon in Q1, das Verständnis der SuS für **ökonomische Zusammenhänge (Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsgeschichte)** und insbesondere für die ökonomische Seite der Systemkonkurrenz von freier Marktwirtschaft versus kommunistischer/sozialistischer Planwirtschaft.

Allgemein in der Qualifikationsphase:

Methodisch wird in Q1 und Q2 verstärkt auf "fachspezifische Sachverhalte auch mit hohem Komplexitätsgrad unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffen/Kategorien" (Zitat aus dem vorliegenden Lehrplan, S. 24) eingegangen. So wird nicht nur ein **Hochschulstudium wissenschaftspropädeutisch und (fach-)sprachlich angebahnt**, sondern auch die allgemeinen deutschen Sprachfähigkeiten der SuS weiter verfeinert, was auch für **Ausbildungen jeder Art** von Vorteil ist. Generell legt der Geschichtsunterricht hohen Wert auf die **Sprachentwicklung** der SuS.

Weiter wird durch die Behandlung der Lebensläufe verschiedener historischer Persönlichkeiten, durch Aufzeigen historischer Entwicklungen und Lebensschicksale Einzelner oder von Menschengruppen, durch psychologisierende Erklärungen für Verhalten, usw. ganz generell der Lebensweg von Menschen veranschaulicht und **der eigene Lebensweg (inklusive des Berufs) so denk- und planbarer gemacht**.

Leistungsbewertung in der Sek. II

Im Sinne der Orientierung an Standards sind grundsätzlich alle Kompetenzbereiche (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz) bei der Leistungsfeststellung angemessen zu berücksichtigen. Die Gesamtnote beruht auf der Bewertung folgender Teilleistungen:

1. Schriftliche Leistungen (50%)

- Es werden mit Ausnahme des ersten Halbjahres der EF zwei Klausuren pro Halbjahr geschrieben (s. auch Tabelle oben)
- in 11.II kann eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden
- in 12.II wird nur eine Klausur (unter abiturähnlichen Bedingungen, d.h. mit Aufgabenauswahl und halbjahresübergreifend) geschrieben

Für die Klausuren kommen im Wesentlichen die folgenden Prüfungsformen – ggf. auch in Kombination – in Betracht:

1. Ermittlung und Charakterisierung eines historischen Problems.

Sie SuS identifizieren ein historisches Problem oder stellen eine Frage, die zu einem historischen Problem, einem historischen Sachverhalt oder Zusammenhang führt.

2. Kritische Analyse zur Erschließung einer Quelle

Die SuS arbeiten an Quellen, d.h. sie rekonstruieren aus Quellen historische Sachverhalte und Problemstellungen, indem sie historische Zeugnisse quellenkritisch erschließen und dem gegebenen Material historische Informationen entnehmen. Sie unterscheiden unterschiedliche Quellenarten und –gattungen. Die quellenkritische Analyse ist Voraussetzung zur Erschließung einer Quelle und damit der erste Schritt bei deren Interpretation.

3. Analyse von Darstellungen Die SuS arbeiten an Deutungen von Geschichte.

Sie analysieren Darstellungen, indem sie erschließen und darstellen, wie eine Autorin bzw. ein Autor historische Sachverhalte deutend darlegt.

4. Zusammenhängende Deutung von historischen Sachverhalten

Die SuS entwickeln eigene Deutungen von Geschichte (eigene Narrationen) auf der Grundlage von Quellen und analysierten Darstellungen. Sie zeigen Intention(en) und Perspektive der jeweiligen Autorin bzw. des jeweiligen Autors auf, überprüfen die Schlüssigkeit der Aussagen und Argumentation, beurteilen die Textaussagen im größeren historischen Kontext und formulieren ggf. eine eigene Einschätzung (Sachurteil). Dabei stellen sie Verknüpfungen zu anderen historischen Zeugnissen her und ordnen das Beschriebene in einen umfassenden Zusammenhang von Ursachen und Wirkungen ein.

5. Kriteriengeleitete Bewertung historischer Sachverhalte und Zusammenhänge

Die SuS bewerten einen historischen Sachverhalt, indem sie die Legitimität von Intentionen und Handeln historischer Akteure nach zeitgenössischen und gegenwärtigen Wertemaßstäben darlegen, ihre Kriterien offenlegen und diese Urteile voneinander unterscheiden. Dabei wird reflektiert ein Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen Person oder Gegenwart hergestellt und so der eigene historische Standpunkt bestimmt.

6. Erörterung eines historischen Problems

Die SuS erörtern ein historisches Problem, indem sie das Für und Wider argumentativ abwägen und auf dieser Grundlage eine Position entwickeln.

7. Erstellung von historischen Beiträgen verschiedener Art für die Nutzung im historischen Diskurs

Die SuS stellen historische Sachverhalte im adäquaten Zusammenhang dar, indem sie diese mit fachspezifischen Begriffen, problemorientiert und in narrativer Triftigkeit fokussiert zum Ausdruck bringen. Mit solchen Deutungen nehmen sie am öffentlichen Diskurs über Geschichte teil und positionieren sich begründet zu historischen Streitfragen

Folglich sind die folgenden drei Formen von Aufgabenstellungen zulässig (s. Kernlehrplan Geschichte Sek II, 3. Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung), welche während der Qualifikationsphase mit den SuS eingeübt werden müssen:

A: Interpretationen sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen (mit gegliederter Aufgabenstellung): kombiniert die Überprüfungsformen 2,4 und 5)

B: Analyse von Sekundärliteratur und kritische Auseinandersetzung mit ihr (mit gegliederter Aufgabenstellung): kombiniert die Überprüfungsformen 3, 4 und 5)

C: Historische Erörterung (ohne Material)

Ergänzend gilt, dass das zu untersuchende Material auch aus mehreren Quellen / Darstellungen bestehen kann. Eine Mischung der Aufgabentypen ist jedoch im Hinblick auf die von den SuS geforderte Methodenarbeit nicht vorgesehen.

Grundlage für die Bewertung von inhaltlicher Leistung und Darstellungsleistung sind die aus dem Zentralabitur bekannten Vorgaben (80% inhaltliche Leistung, 20% Darstellungsleistung). Im Verlauf der Oberstufe ist sicherzustellen, dass die SuS mit allen Aufgabentypen und Überprüfungsformen sicher umgehen können. Da in den Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur der gymnasialen Oberstufe zurzeit sowohl für den Leistungskurs als auch für den Grundkurs lediglich die Aufgabentypen A und B vorgesehen sind (s. Kernlehrplan Geschichte Sek II, 4. schriftliche Abiturprüfung), werden diese Aufgabentypen in unserem Geschichtsunterricht vorrangig eingeübt und bei der schriftlichen Leistungsbewertung berücksichtigt.

2. Sonstige Leistungen (50%)

→ Mitarbeit im Unterricht (entscheidend sind hierbei die Regelmäßigkeit der Beteiligung, die Qualität der Beiträge sowie die Art und Weise der Gesprächsbeteiligung):

- Mitarbeit bei der Erarbeitung von Unterrichtsinhalten in Einzelarbeitsphasen, Partnerarbeitsphasen sowie Gruppenarbeitsphasen und bei anwendungs- und produktionsorientierte Verfahren (Expertengruppen, Podiumsdiskussion, Rollenspiel etc.)
- Beiträge zum gelenkten Unterrichtsgespräch (Antworten auf Wissens- oder Denkfragen bzw. Denkanstöße)
- Beiträge zum freien Unterrichtsgespräch in Form einer Beteiligung an Thematisierungs-, Strukturierungs- und Gestaltungsprozessen, durch das Einbringen individueller Akzentuierungen, Mitarbeit bei der Problemerkennung, Strukturierung und Ausweitung einer historischen Fragestellung

→ Einbringen von Leistungen, die aus Hausaufgaben erwachsen sind (Nicht angefertigte Hausaufgaben werden wie nicht erbrachte Leistungen bewertet.)

→ Reflexion von Lernprozessen

→ (Exkursions- / Stunden-)Protokolle

→ Referate (z.B. Präsentationen von Arbeitsergebnissen, Vorträge etc.)

→ ggf. Projektmappen

Folgende Kriterien zur Bewertung der sonstigen Mitarbeit sind für die Zuordnung zur Notenskala grundlegend:

1 sehr gut: sehr kontinuierliche, ausgezeichnete, eigenmotivierte Mitarbeit; umfangreiche, produktive, sehr gute Beiträge und Impulse im Unterrichtsgespräch; selbstständige und sichere Anwendung erlernter Arbeitsweisen und Methoden; souveräne Anwendung von Kenntnissen über Ereignisse, Strukturen, Prozesse, historischen Fachtermini, Kategorien, Theorien und Normen; inhaltlich und methodisch souveräne Zusammenfassung und Reflexion von Unterrichtsergebnissen; sehr kompetente Darstellung von historischen Zusammenhängen und Bezügen; sehr überzeugende argumentative Stützung von Werturteilen; sehr ausgeprägte Reflexions- und Kritikfähigkeit hinsichtlich historischer Fragestellungen; sehr sichere, präzise sprachliche Darstellung

2 gut: kontinuierliche, gute, eigenmotivierte Mitarbeit; umfangreiche, produktive, gute Beiträge und Impulse im Unterrichtsgespräch; selbstständige und richtige Anwendung erlernter Arbeitsweisen und Methoden; sichere Anwendung von Kenntnissen über Ereignisse, Strukturen, Prozesse, historischen Fachtermini, Kategorien, Theorien und Normen; inhaltlich und methodisch treffende Zusammenfassung und Reflexion von Unterrichtsergebnissen; gute Darstellung von historischen Zusammenhängen und Bezügen; treffende argumentative Stützung von Werturteilen; gute Reflexions- und Kritikfähigkeit hinsichtlich historischer Fragestellungen; sichere, präzise sprachliche Darstellung

3 befriedigend: eigenmotivierte Mitarbeit in weitgehend allen Unterrichtsstunden; Aufmerksamkeit; richtige Beiträge im Unterrichtsgespräch auf Ansprache durch den/die Fachlehrer/in, kleinere fachliche Ungenauigkeiten; richtige Anwendung erlernter Arbeitsweisen und Methoden; weitgehend sichere Anwendung von Kenntnissen über Ereignisse, Strukturen, Prozesse, historischen Fachtermini, Kategorien, Theorien und Normen; inhaltlich und methodisch richtige Zusammenfassung und Reflexion von Unterrichtsergebnissen; weitgehend richtige Darstellung von historischen Zusammenhängen und Bezügen; weitgehend treffende argumentative Stützung von Werturteilen; grundsätzliche Reflexions- und Kritikfähigkeit hinsichtlich historischer Fragestellungen; meist sichere sprachliche Darstellung

4 ausreichend: seltene Mitarbeit; Aufmerksamkeit; Beteiligung am Unterrichtsgespräch nur auf Ansprache durch den/die Fachlehrer/in; unstrukturierte/unproduktive Beiträge, fachliche Ungenauigkeiten; Anwendungen erlernter Arbeitsweisen und Methoden nach kleinschrittigen Vorgaben und Hilfen; unsichere Anwendung von Kenntnissen über Ereignisse, Strukturen, Prozesse, Kategorien, Theorien und Normen; weitgehender Verzicht auf historische Fachsprache; inhaltlich und methodisch lückenhafte, unstrukturierte, leicht fehlerhafte Zusammenfassung und Reflexion von Unterrichtsergebnissen; lückenhafte, unstrukturierte, leicht fehlerhafte Darstellung von historischen Zusammenhängen und Bezügen; Ansätze zur argumentativen Stützung von Werturteilen; schwache Reflexions- und Kritikfähigkeit hinsichtlich historischer Fragestellungen; unsichere sprachliche Darstellung

5 mangelhaft: nur sporadische Mitarbeit; mangelnde Aufmerksamkeit; kaum Beteiligung am Unterrichtsgespräch auch nach Ansprache durch den/die Fachlehrer/in; keine richtige Anwendung erlernter Arbeitsweisen und Methoden; große fachliche Defizite; bei der Anwendung von Kenntnissen über Ereignisse, Strukturen, Prozesse, Kategorien, Theorien und Normen; Verzicht auf historische Fachsprache; inhaltlich und methodisch sehr lückenhafte, unstrukturierte, stark fehlerhafte Zusammenfassung und Reflexion von Unterrichtsergebnissen; sehr lückenhafte, unstrukturierte, stark fehlerhafte Darstellung von historischen Zusammenhängen und Bezügen; kein Fällen von Werturteilen; fehlende Reflexions- und Kritikfähigkeit hinsichtlich historischer Fragestellungen; sehr unsichere sprachliche Darstellung

6 ungenügend: keine Mitarbeit; mangelnde Aufmerksamkeit; keine Beteiligung am Unterrichtsgespräch

auch nach Ansprache durch den/die Fachlehrer/in; fehlende fachliche, methodische und fachsprachliche Kenntnisse; sehr unsichere sprachliche Darstellung

Die Gewichtung der genannten Kategorien ist den Kursteilnehmern zu Beginn des Schuljahres transparent zu machen.

VI.2019 – 1.0